Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 4

Artikel: Für die Praxis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mir nun gar nicht ein, mit der ethischen Beurteilung und Affotiation oder Begriffsbildung zuzuwarten. Habe ich auch nur einen kleinen Abschnitt behandelt, so wissen die Kinder stets manches daraus, und dieses will ich nun festhalten und nicht warten, bis die Hälfte verrochen ist. Es ist zugleich sur den Schüler und den Lehrer abwechslungsreicher. Wie langweilig ist nicht oft nach einem längern Lesestuck die Heraussschälung sittlicher Grundsätze und Lebensregeln; eben deswegen, weil der Stoff und die Eindrücke nicht mehr frisch sind, die Gefühle sind im Kinde verwischt, nicht mehr lebhaft, undeutlich wie ein Nebelbild. Wie ganz anders ist es nicht, wenn ich von Tugend einige Sätzchen gelesen habe, und die Kinder ihre Vorzüge noch deutlich empfinden und ich dann gerade am Ende der Stunde darüber spreche! Deffnen sich dabei ihre Herzen nicht leichter, sind sie jetzt nicht empfänglicher, als wenn wir erst in einigen Tagen darauf zurücksommen?

Es ist aber nicht gesagt, daß jedesmal die Ethik herhalten müsse. Es kann auch etwas Grammatik oder Association getrieben werden, alles wie die Verhältnisse liegen. Die Hauptsache ist mir die, daß der Unterricht nicht langweilig sei und Abwechslung bringe. Das ist nun allerdings ein schweres Vergehen gegen die sormalen Stufen, aber was tut's? Das Interesse und die Seele des Kindes sagen mir mehr als jene.

O Nür die Praxis.

Im Berlage von Eduard Erwin Meyer in Leipzig — Aarau — Stuttgart erschien eben "Der Aufsakunterricht.auf der Oberstufe der Boltsschule" von den HH. Lehrern Karl Killer und Hans Mülli. Umfang: 134 S. Preis: geb. 2 Fr. 60. —

Der Inhalt gestaltet sich also: 1. Bom Aufsatstoff. 2. Ueber Aufsatsemethobik. 3. Aufsatthemen. 4. Schüleraufsate. (a. Erzählendes [38], b. Berarbeitungen von Lesestücken [16], c. Realstoffe [41], d. Stimmungsbilder [30], e. Das Rind [37]). Im ganzen sinden sich 270 Aufsatthemen und Schülerause

fate 162. -

Ein wirklich interessantes Büchlein, ein Ratgeber wahrhaft praktischer Ratur, eine Frucht gutbenützer Praxis und vollständig ausgereift für die Praxis. Das Büchlein will absolut nicht als possierlicher Rürnberger Trichter ausgesaßt sein. Es soll für den Lehrer kein geisttötender Leitsaden werden, der nächstliegende Ursache methodischer Faulheit und Bequemlichkeit wäre. Es möchte vielmehr anregen, das, was die beiden &p. Berfasser von ihren Schülern an Aussach die no fend zu genießen. Es sind drum auch die Aussachielssaft alle unverändert den Schülerheften entnommen unter Beglassung der orthographischen Fehler. Zirka 100 Beispiele stammen aus einer Allassigen Oberschule, 60 aus einer dreiklassigen Sekundarschule. Vom religien Standpunkte aus besehen, sind die ausgeführten Beispiele armselig und bringen dem Lehrer etwelches Schauern, denn es tut einem in der Seele weh,

sehen zu müssen, wie glaubensleer und bemgemäß auch hoffnungsarm so Oberschüler schreiben, unter den Ueberschriften "Das Weihnachtstind — Am Ofterseste — Bor Weihnachten — Auf dem Friedhof — Auf dem Rirchhof" 2c. 2c. Die guten Kinder beweisen in ihren Arbeiten, daß ihnen eben in der Schule kein Wörtchen vom lieben Christindchen, von den Folgen der Geburt Christi, von der Göttlichkeit des Auserstandenen, vom Fortleben der Seele und von der Fürbitte für die Toten erzählt worden ist. Sie erwarten den Weihnachtsbaum mit üblichen Geschenken; sie suchen die Oftereier und bekunden mehr und weniger Psiffigkeit oder Plumpheit dabei; sie stehen am offenen Grabe und sehen, "daß hier der Reiche und der Arme an den gleichen Ort hinkommen" und können sich jeht "besser fassen". Das ist aber alles, gar alles, so trocken es auch ist. Arme, hungernde Kinder, hungernd nach dem Brote des Lebens, hungernd nach der Wahrheit, die tröstet und glücklich macht! —

Methodisch besehen, kann bas Bücklein nur warm empfohlen werben. Die 2 Rapitel "Bom Auffatstoff" und "Ueber Aufsatmethodit" zählen zweiselsos zum Besten, was in Sachen geschrieben worden. Der Grundsat, baß der Aussatstoff unbearbeiteter Rohstoff sein soll, ist korrest durchgesührt durch alle Arbeiten. Und die Forderung, daß der Aufsatstoff dem Anschauungs- und Ersahrungstreise des Audes entnommen sein soll, sindet sich durchwegs erfüllt. Es kann somit das Büchlein nur empsohlen werden, es zeigt recht anschaulich und überzeugend, daß die Umkehr im Aufsatzunterrichte in dem Sinne, daß man das Rind der oberen Klassen zu freier Produktion anhält, fruchtbar ist. Auf diesem Boden wird der Leser dieses Büchleins besestigt. Die Arbeiten verraten gesunden Erdgeruch und tragen den Stempel des Katürlichen. — K.

Taubftummen-Anftalten.

Bur Zeit bestehen in Deutschland 91 Taubstummen-Anstalten und zwar 47 in Preußen, 13 in Bayern, 8 in Württemberg, 3 in Sachsen, 3 in Baben, 2 in Sessen, 4 in ben Reichslanden und je 1 in Medlenburg, Braunschweig, Oldenburg, Lippe, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Weiningen, Reuß, Hamburg, Bremen und Lübeck. Bon diesen 91 sind 24 Staats-resp. Königliche Anstalten, 38 Provinzial-Anstalten, 5 Vereins-Anstalten, 12 Privat-Anstalten zc. Für die Ausbildung von Lehrfrästen besteht eine Taubstummenlehrerbildungsanstalt in Verbindung mit der Kgl. Taubstummen-Anstalt in Berlin mit zweijährigem Kursus.

Außerbeutsche Anstalten gibt es folgenbe:

Frankreich 63, England 61, Italien 47, Oesterreich-Ungarn 34, Rußland 26, Schweiz 16, Belgien 12, Spanien 11, Finnland 8, Schweden 7, Norwegen 5, Niederlande 4, Danemark 3, Bulgarien 1 und Luxemburg 1. Bon den außereuropäischen Ländern ist es besonders die Union, wo das Taubstummen-bildungswesen auf einer hohen Stufe steht. —

Sammelife für Bohlfahrts-Linrichtungen unseres Bereins.

~~~~

übertrag: Fr. 3468. -

Bon ber Berlagsanstalt Bengiger u. Co., A.-G.

<u>, 50. —</u>

übertrag: Fr. 3518. -

Beitere Caben nehmen bantbarft entgegen: Spieß Aug., Bentral-Raffier in Tuggen (At. Schwyz) und die Chef-Redattion.